

Partner mit Kopf: Voneinander lernen



missio bringt Menschen aus den verschiedensten Regionen der Welt miteinander ins Gespräch. So können alle voneinander lernen. Zwei Fragen sind dabei besonders wichtig.

Wie leben Menschen in anderen Ländern?

Kulturelle Hintergründe

Warum haben Tanz und Trommeln eine so große Bedeutung für das Gemeinschaftsgefühl in vielen afrikanischen Kulturen? Wenn wir anderen Kulturen respektvoll begegnen und ernsthaft an ihnen interessiert sind, können wir viel von ihnen lernen.

Pater Claude ist dafür das beste Beispiel.

Politik und Gesellschaft

Wie ist die Politik im Land? Können die Menschen friedlich und gerecht zusammenleben? Ungerechtigkeit muss kritisch angesprochen werden, damit wir gemeinsam eine Lösung finden können.



Im Tanz drücken viele Afrikanerinnen und Afrikaner ihre Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft aus.

Wie glauben Menschen in anderen Ländern?

Christinnen und Christen aus anderen Kulturen

Welche Rolle spielen Masken und Bemalungen in katholischen Gottesdiensten auf der Insel Papua-Neuguinea? Verschiedene Ausdrucksformen des Christentums können uns dazu inspirieren, den eigenen Glauben aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Nichtchristliche Religionen

Wie können sich die Religionen friedlich begegnen? Am besten, indem Gläubige verschiedener Glaubensrichtungen in ein gutes Gespräch miteinander kommen. Wenn beispielsweise Christinnen und Christen und Muslime über ihren Glauben diskutieren, erkennen sie zwar Unterschiede. Meistens stellen sie aber auch fest: Im Grunde wollen wir dasselbe, eine friedliche und gerechte Welt.



Masken erinnern in Gottesdiensten auf Papua-Neuguinea auch an verstorbene Vorfahren.

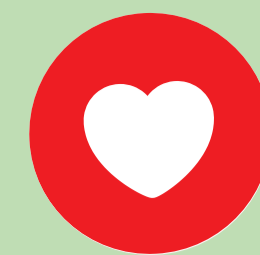
Macht mit: Sonntag der Weltmission

Am Sonntag der Weltmission, der **größten Solidaritätsaktion weltweit**, sammeln Menschen aus aller Welt Geld für die Bedürftigen und beten miteinander. Jedes Jahr am vierten Oktobersonntag. Deswegen halten missio-Partner im Oktober auch in ganz Deutschland Vorträge. **Informiert euch auf www.missio.de!**



Sonntag der Weltmission am 4. Oktober 2018. Gott ist uns Zuzucht und Stärke. missio

Partner mit Herz: Miteinander beten

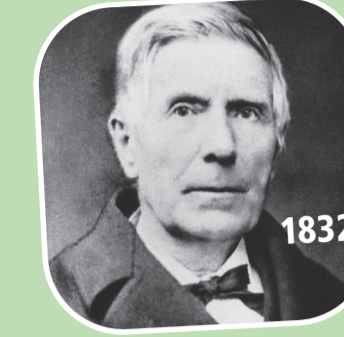


missio lädt Christinnen und Christen aus aller Welt ein, mit- und füreinander zu beten. Das hat eine lange Tradition, ist aber gleichzeitig auch sehr modern: Es bietet die Chance, den Glauben aus einem neuen Blickwinkel zu sehen.

Traditionell: Die Geschichte von missio – Ein Gebet und eine Spende für die Mission



Die junge Französin **Pauline Jaricot** gründete **1822** das Werk zur **Glaubensverbreitung** in Lyon. Alle Mitglieder beteten und spendeten Geld für Missionare, die den Glauben verbreiteten und bedürftigen Menschen halfen.



Die Idee aus Lyon inspirierte den Aachener Arzt **Heinrich Hahn**. Er gründete **1832** einen Missionsverein in Aachen, die **Franziskus-Xaverius-Bruderschaft**.



Paulines Idee gefiel **König Ludwig I.** von Bayern so gut, dass auf seine Initiative hin **1838** der **Ludwig Missionsverein** gegründet wurde. Paulines Idee wurde nun auch in Bayern umgesetzt.

„Täglich ein Gebet und wöchentlich einen Sou!“
(Pauline Jaricot)

1972
missio
glauben. leben. geben.

Seit 1972 haben der Ludwig Missionsverein und die Franziskus-Xaverius-Bruderschaft einen gemeinsamen Namen: **missio**. **missio München** und **missio Aachen** sind als päpstliche Missionswerke Teil eines weltweiten katholischen Hilfs- und Gebets-Netzwerks.

Modern: Glaube aus einem anderen Blickwinkel



Buddhistischer Mönch bei der Meditation

Wenn wir einmal feststecken oder einfach das Bedürfnis verspüren, **den Glauben aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten**, können Gebetsformen und Symbole aus anderen Teilen der Welt helfen. Die intensiven Meditationsübungen des Hinduismus und Buddhismus sind für viele Christinnen und Christen beispielsweise eine große Hilfe im Gebet. **Davon ist auch Pater Sebastian überzeugt.**



Ganz konkret: Indisch beten mit Pater Sebastian

Mit missio-Partner **Pater Sebastian Painadath** können junge Menschen aus Deutschland der christlichen Spiritualität Indiens begegnen: Stille-Übungen, Meditation und indische Symbole lassen die Hektik des Alltags vergessen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer seines **Meditations-Kurses „The Power of Silence“** können so zu sich selbst und zu Gott finden.



missio
glauben. leben. geben.

Partner mit
Kopf, Herz und Hand
für die Kirche in
Afrika, Asien und Ozeanien



Macht mit: missio-Schulaktionen

Bei **missio for life** könnt ihr mit vielen interaktiven Angeboten in die Welt von Jugendlichen aus Indien, den Philippinen und Tansania eintauchen! Besucht www.missioforlife.de und legt los! In der mobilen Ausstellung im **missio-Truck** können sich die Besucherinnen und Besucher durch Serious Games anschaulich in die Situation von Menschen in anderen Ländern hineinversetzen. Mehr dazu unter www.missio-truck.de



Hier kommt ihr direkt zur App: „Renu und die Sari Revolution“

Partner mit Hand: Sich gegenseitig unterstützen



missio fördert Menschen, die sich auf verschiedene Art und Weise für eine gerechtere Welt einsetzen. Wir vermitteln Spenden und Kirchensteuern an engagierte Christinnen und Christen in unseren Projektländern, damit sie die Bedürftigen unterstützen können.

missio-Partner erzählen von ihrer Arbeit:

Ausbildung von Seelsorgern

„Seit ich Priester werden konnte, kümmere ich mich um die Ärmsten der Armen – um Menschen, die auf den Friedhöfen der Stadt Cebu leben müssen. Auch viele andere Seelsorgerinnen und Seelsorger können helfen, weil sie von missio eine Ausbildung finanziert bekommen.“



Pater Max, Philippinen



Einsatz für Menschenrechte

„In der Demokratischen Republik Kongo gibt es Konflikte um Bodenschätze und Macht. Wir machen uns für die Rechte von Menschen stark, die deswegen aus ihrer Heimat brutal vertrieben wurden, und betreuen sie in Therapie-Zentren.“

Erzbischof Maroy, DR Kongo



Verbesserung der Bildung

„Mädchen dürfen in Indien oft nicht zur Schule gehen. In unserem Frauenhaus lernen alle Lesen und Schreiben. Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben!“ **Mehr über das Frauenhaus siehe Rückseite dieses Plakats!**

Schwester Priska, Indien



Hilfe nach Naturkatastrophen

„Nach dem Erdbeben 2015 gab es in ganz Nepal enorme Schäden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche haben den Menschen gleich nach dem Beben Nahrungsmittel, Kleidung und Medizin gebracht.“

Bischof Simick, Nepal

Was mit euren Spenden geschieht: Die drei Phasen eines missio-Hilfsprojekts

Phase 1 des Projekts: Anfrage aus dem Ausland

„Wir haben eine Zeitlang geglaubt: Jetzt kehrt endlich Frieden in Ostafrika ein. Aber dann brachen wieder Konflikte aus und die Menschen haben erneut flüchten müssen. Wir werden ihnen jetzt wieder helfen. Dazu brauchen wir aber finanzielle Unterstützung.“

Pater Endashaw, Jesuiten-Flüchtlingsdienst in Ostafrika



Die Jesuiten sind eine wichtige Anlaufstelle für Flüchtlinge in Uganda.

Phase 2 des Projekts: Prüfung, Unterstützung und Bewertung des Hilfsprojekts

Antrag – Aus dem ostafrikanischen Uganda kommt ein Hilferuf: Das Land ist überfordert mit Hunderttausenden von Flüchtlingen aus den Nachbarländern. Der Flüchtlingsdienst der Jesuiten hat eine Notversorgung auf die Beine gestellt und mit einem **schriftlichen Antrag** missio um finanzielle Hilfe gebeten.



In den missio-Büros werden die Anträge geprüft und bearbeitet.

Prüfung und Überweisung – Der Projektantrag aus Uganda landet auf dem Schreibtisch der zuständigen missio-Mitarbeiterin. Mehrere Gremien **prüfen** ihn auf Herz und Nieren. Mit **30.000 Euro** unterstützt missio nun die Flüchtlingsarbeit der Jesuiten in Uganda für ein Jahr lang.



Flüchtlinge in Uganda werden von missio-Partnern betreut.

Bewertung des Erfolgs – Ist die Hilfe bei den Menschen in Uganda wirklich angekommen? Davon kann sich missio ein genaues Bild machen. Durch Berichte und regelmäßige Projektbesuche überprüfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von missio die **Ergebnisse**. So entwickeln sich intensive Partnerschaften.



Phase 3 des Projekts: Freiwilliger Selbstcheck

missio trägt das **DZI-Spendensiegel**. Das DZI-Spendensiegel bescheinigt, dass missio seine Hilfsprojekte gut plant und verantwortungsvoll mit Spendengeldern umgeht.

missio geht verantwortungsvoll mit Geld um.

- missio München: über 24 Mio Euro im Jahr 2019
- missio Aachen über 52 Mio Euro im Jahr 2019